

# Jahrestätigkeitsbericht 2011

## Grundsätzliches zum Bericht

Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung von 2009 wurde zum 1.1.2010 das operative Tätigkeitsfeld aus dem Verein Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. (AAI e.V.) in die Alzheimer Angehörigen-Initiative gemeinnützige GmbH (AAI gGmbH) ausgegründet. Die AAI e.V. ist Alleingesellschafter der AAI gGmbH. Aufsichtsorgan der AAI gGmbH ist die Gesellschafterversammlung, die sich personell aus den Mitgliedern des AAI e.V.-Vorstands zusammensetzt.

Konsequenterweise müssten beide Körperschaften – also AAI e.V. und AAI gGmbH – getrennt berichten, was aber der Transparenz abträglich wäre. Um einerseits die bewährte Berichtsstruktur beizubehalten, und andererseits zu verdeutlichen, welche Leistungen von welcher Körperschaft erbracht wurden, sind die Überschriften wie folgt farblich gestaltet:

**Kapitel mit Aussagen zum Verein AAI e.V.**

**Kapitel mit Aussagen zur Gesellschaft AAI gGmbH**

**Kapitel mit Aussagen zu beiden Körperschaften (e.V. u. gGmbH)**

Vorjahreswerte sind jeweils in Klammern unmittelbar hinter den aktuellen Werten angegeben, z.B. 2.011 (2.010)

## Inhalt

	Unsere Hilfsangebote.....	1
	1. Beratung, Information, Vermittlung.....	1
	a) per Telefon.....	1
	b) in der Beratungssprechstunde.....	1
	c) im häuslichen Umfeld.....	1
	d) via Internet.....	1
	2. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen.....	1
	a) an 11 Standorten.....	1
	b) mit gleichzeitiger Krankenbetreuung.....	2
	c) online-Selbsthilfegruppen.....	2
	3. Information.....	2
	a) Versand von Infomaterial.....	2
	b) Kurse für pflegende Angehörige.....	2
	c) Alzheimer-Symposium.....	2
	d) Mitwirkung an Veranstaltungen anderer Träger.....	2
	e) www.AlzheimerForum.de.....	3
	4. aktivierende Betreuung von Menschen mit Demenz.....	3
	a) in Betreuungscafés - siehe 2. b) -.....	3
	b) in halbtägigen Betreuungsgruppen.....	3
	c) einzeln zu Hause oder im Heim.....	3
	5. Soziale Teilhabe.....	3
	a) Betreute Urlaube.....	3
	b) Alzheimer-Tanzcafé.....	4
	c) gemeinsame Ausflüge.....	4
	Öffentlichkeitsarbeit.....	4
	1. Flyer.....	4
	2. Web-Präsenz.....	4
	3. Medienecho.....	5
	4. Infostände.....	5
	Organisationsinterna.....	5
	1. Qualitätsmanagementsystem anwenden.....	5
	2. AlzheimerForum: „besonders förderungswürdig“.....	5
	3. Mitgliederstärke des Vereins.....	5
	4. Mitarbeiteraufbau.....	5
	5. Qualifikation der Mitarbeiter / freiwilliger Helfer.....	6
	6. Aus- & Fortbildung von Pflegekräften.....	6
	7. Finanzierung.....	6
	8. Zielerreichung 2011.....	6

Befähigung  
Entlastung  
Teilhabe

## Unsere Hilfsangebote

### 1. Beratung, Information, Vermittlung



#### a) per Telefon

Die **Telefonbereitschaft** zur Kontaktaufnahme, Terminvereinbarung und Information wurde von Mo - Do jeweils 10 - 15 Uhr aufrechterhalten. Selbstverständlich melden wir uns auf jede Nachricht, die nach 15 Uhr auf unseren

Anrufbeantworter gesprochen wird. Wie in den vergangenen Jahren wurden telefonische Anfragen in erheblichem Umfang auch von unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern von deren Privattelefonen aus geführt.

Angehörige und Pflegefachkräfte nahmen meist telefonisch den Kontakt zu uns auf. In der Geschäftsstelle wurden **3.626** (ca. 4.304 Informations- und Beratungsgespräche telefonisch geführt und dokumentiert. **3.650** (ca. 3.460) weitere Gespräche wurden von den Mobil- und Privattelefonen der Mitarbeiter geführt; insgesamt also etwa **7.276** (ca. 7.764) Telefongespräche.

#### b) in der Beratungssprechstunde

Im Jahr 2011 fanden **(196)** (267) **persönliche Beratungs-, Informations- bzw. Vermittlungsgespräche** statt davon [127 (109) in der Geschäfts- und Beratungsstelle].



#### c) im häuslichen Umfeld

Neben dem ehemaligen Vorstandsmitglied, Fr. Dr. Zapfe, leisteten auch unsere Mitarbeiter fachliche Beratung im häuslichen Umfeld. Weitere persönliche Beratungsgespräche wurden an den Infoständen geführt (siehe 2. unter Öffentlichkeitsarbeit).

Unsere Mitglieder wurden von uns **32** (33) Mal gut auf den **Besuch des MDK-Gutachters** vorbereitet und durch deren Anwesenheit direkt unterstützt. 17 (6) Mitglieder wurden von uns beim Formulieren des **Widerspruchs gegen abgelehnte Anträge** unterstützt.

#### AlzheimerForum d) via Internet

In 2011 boten **12** (15) Ehrenamtliche ihre Mitarbeit als **Online-Berater** an. **ca. 6** (ca. 8) von ihnen beantworteten in Summe **ca. 21** (ca. 64) Anfragen.

### 2. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen



#### a) an 11 Standorten

Passend zu der bereits 2010 in Reinickendorf eingerichteten Betreuungsgruppe (siehe 4 b) haben wir im Sommer 2011 dort auch eine fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppe eröffnet. Die Gruppe in Buch trifft sich nur noch einmal im Monat; dafür trifft sich eine weitere Gruppe einmal monatlich im Zentrum von Pankow. Die Teilnehmer aus der Gruppe in Mitte haben sich auf die umliegenden Bezirke verteilt.

Von **11** (9) fachlich geleiteten Angehörigengesprächsgruppen trafen sich 9 zweimal monatlich mit jeweils 6 bis 15 Angehörigen in den Bezirken Charlottenburg, Mitte, Wedding, Köpenick/Treptow-Oberschönewiede, Lichtenberg, Neukölln, Spandau, Reinickendorf, Wilmersdorf und Zehlendorf (Pankow und Buch

einmal monatlich). **4 (3)** dieser **Gruppen** wurden von Ehrenamtlichen geleitet. Außerdem fanden bei den 5 Betreuten Urlauben (siehe 5 a) jeweils 2 Angehörigengesprächsgruppen statt.

Die Gesprächsgruppe mit Angehörigen von Heimbewohnern wurde zuletzt so schwach besucht, dass diese von der Dipl.-Psychologin Christiane Traube fachlich geleitete Gruppe aufgegeben wurde. Stattdessen hat Frau Traube eine Gruppe für Männer mit beginnender Demenz eröffnet (siehe 2. b)).

Insgesamt fanden **223 (218) Gruppentreffen für Angehörige** statt, mit insgesamt **1.625 (1.188)** Teilnahmen.

## **b) mit gleichzeitiger Krankenbetreuung (Betreuungscafé)**



Um den Angehörigen die Teilnahme an der Gesprächsgruppe zu ermöglichen, können die Demenzerkrankten zum gleichzeitig stattfindenden Betreuungscafé mitgebracht werden.

Die Erkrankten werden dort aktivierend betreut von einer Pflegefachkraft und qualifizierten Betreuern, die sich speziell mit dem Krankheitsbild Demenz auseinandergesetzt haben und sich am aktuellen Krankheitsstadium jedes Einzelnen orientieren. Insgesamt fanden **201 (288) Betreuungscafés mit 697 (688)** Teilnahmen statt.

## **AlzheimerForum c) online-Selbsthilfegruppen**

Zu jeder Tages- und Nachtzeit waren unsere beiden online-Selbsthilfegruppen (Mailing-Listen) aktiv.

Mit dem Angebot der Mailing-Listen schließt die AAI eine wichtige Lücke für pflegende Angehörige, vor allem wenn Zeit und Wege erschwert sind, um an regionalen Selbsthilfegruppen teilzunehmen. Ein großer Vorteil für viele Teilnehmer ist die Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit und die schnellen Antworten der anderen Teilnehmer, die sofort komfortabel am heimischen PC abrufbar sind.

Die **75 (74)** Mitglieder der 2003 gegründeten Mailingliste AlzFor-Partner schrieben sich täglich im Durchschnitt **1,1 (1,2)** Mails. Die Mailingliste AlzFor-Partner deckte damit den Bedarf der Mitglieder, denen wenig Zeit zum Schreiben blieb, die aber dennoch nicht auf die Möglichkeit verzichten wollten, jederzeit über das Internet mit anderen Angehörigen in Kontakt zu treten, um sich über Probleme und Sorgen auszutauschen und sich gegenseitig mit Informationen weiterzuhelfen.

Die lebhaftere Mailing-Liste AlzFor-L stand 2011 in ihrem erfolgreichen 14. Jahr. Wie in einer großen Familie nahmen deren **110 (117)** Mitglieder Anteil an Freud und Leid der jeweils anderen Mitglieder. In 2011 ist das tägliche Mail-Aufkommen von früher über 30 Mails auf inzwischen **ca. 6,5 (14)** Mails deutlich zurückgegangen. Auch über das Thema Demenz hinaus tauschte man sich hier über eine Vielfalt weiterer Themen aus.

Die Teilnehmer beider online-Selbsthilfegruppen schrieben sich im Jahr 2011 insgesamt über **2.700 (5.596)** elektronische Briefe. Ca. **21,2 % (ca. 25,6 %)** der AAI-Mitglieder fanden über das AlzheimerForum und dessen beide online-Selbsthilfegruppen zum AAI e.V., die damit nicht nur Mitglieder aus ganz Deutschland hat sondern auch aus **5 (7)** weiteren Ländern: Österreich, Schweiz, Frankreich, Belgien und den USA.

**5 (5)** pflegende Angehörige administrierten und moderierten die beiden Mailing-Listen, die ohne deren großes ehrenamtliches Engagement keinen Bestand hätten.



## **3. Information**

### **a) Versand von Infomaterial**

Der Versand von Infomaterial war – nach meist telefonischer Kontaktaufnahme – häufig der Anfang einer längerfristigen Zusammenarbeit. Auf Anforderung von pflegenden Angehörigen und Pflegefachkräften und weiteren Einrichtungen der Altenhilfe wurden zahlreiche Briefsendungen mit umfangreichem Informationsmaterial unterschiedlicher Herkunft und aus eigener Produktion verschickt. Außerdem wurden die 4 Ausgaben der Alzheimer-Info an alle Mitglieder des AAI e.V. versandt. Insgesamt wurden **9.946 (12.877) Informationen** weitergegeben **2.670 (6.577)** schriftlich (ohne die 4.052 Einladungen zum Alzheimer-Symposium!) und ca. **7.276 (ca. 6.300)** telefonisch.

### **b) Schulungen für pflegende Angehörige**

Insgesamt veranstaltete die AAI **18 Schulungen (= 51 Stunden)**, die von ca. **692** Teilnehmern besucht wurden – oder gestaltete diese maßgeblich mit. (In den Vorjahren wurden diese Kennzahlen unter **6. Aus- & Fortbildung von Pflegekräften bei Organisationsinterna** – s.u. – mit berücksichtigt).

Dazu gehören **3 (4)** von der BARMER GEK finanzierte Nachmittagskurse für Angehörige und Helfer, die von insgesamt **43 (42)** Teilnehmern besucht wurden. Sie folgten dem aus insgesamt 6 Modulen bestehendem vorgegebenen Programm „Hilfe beim Helfen“, das an 3 Nachmittagen von 14 bis 18 Uhr durchgeführt wurde. Im Gegensatz zu den Wochenendseminaren (s.u.) konnten hier die Erkrankten mitgebracht werden, was allerdings kaum in Anspruch genommen wurde.



### **c) Alzheimer-Symposium**

Am 14.10.11 veranstalteten wir das 13. Alzheimer-Symposium und zwar erstmals an einem Freitagnachmittag. Das Symposium stand unter dem Titel: *Herausforderndes Verhalten: Strategien für schwierige Situationen*.

Hierzu haben wir ca. 10.400 Eiladungen in 4.052 Sendungen per Post oder Email versandt.

Zu der halbtägigen Veranstaltung kamen **405 (350)** Besucher. **9 (7)** nahmen das Angebot der gleichzeitigen Krankenbetreuung wahr, die von **6 (5)** Betreuern fürsorglich betreut wurden. Für die Krankenbetreuung stellte uns die Senatskanzlei großzügiger Weise den Säulensaal zur Verfügung.

Das **14. Alzheimer Symposium** des AAI e.V. wird wieder an einem Freitag im Roten Rathaus stattfinden und zwar am **12.10.12** ab 15 Uhr.

### **d) Mitwirkung an Veranstaltungen anderer Träger Angehörigenschulungen**

In Kooperation mit der AOK Nordost wurden auch im Jahr 2011 nur **4 (3) Wochenendseminare** speziell für pflegende (Angehörige) von Demenzerkrankten durchgeführt. Breiten Raum nahmen auf diesen Veranstaltungen die individuellen Fragen der insgesamt **36 (27)** Teilnehmer ein. Einige der Teilnehmer wurden Mitglieder des AAI e.V. und nahmen nach Kursende auch Hilfsangebote der AAI gGmbH in Anspruch.

In Kooperation mit der Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK) wurden die sechsständigen Angehörigenschulungen vom Samstag auf andere Wochentage verlegt. Die **1 (1)** Veranstaltung wurde von **12 (32)** Teilnehmern besucht.

## Informations- und Fortbildungsveranstaltungen

Zu **18** (19) weiteren Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, die von insgesamt **787** (485) Teilnehmern besucht wurden, stellte die AAI Referenten.

## Prüfungsabnahmen

Das Fortbildungsinstitut BBQ benannte die Erste Vorsitzende des AAI e.V. zum Prüfer bei der Prüfungsabnahme zum Abschluss der Qualifizierung zum Demenzbegleiter. In 2011 wurden an **6** 6 Prüfungsterminen insgesamt **75** (73) Teilnehmern geprüft.

## AlzheimerForum e) [www.AlzheimerForum.de](http://www.AlzheimerForum.de)

Das AlzheimerForum wurde in 2011 nur noch gelegentlich durch externe Links auf aktuelle Veröffentlichungen erweitert.

Laut Statistikauswertung des Providers erhielt das **AlzheimerForum** in 2011 täglich ca. **1.722** (ca. 1.890) Besuche (visits). Pro Besuch wurden im Mittel **ca. 2,0** (ca. 2,0) Seiten im Mittel **53** Sekunden lang angezeigt (page impressions). Nach realistischer Einschätzung dürfte das AlzheimerForum in 2011 ca. **73.000** Mal für mindestens 5 Sekunden besucht worden sein.

In 2011 haben wir nur einen einzigen **Newsletter** (anlässlich der Schließung der City BKK) an **3.732** Empfänger versandt.

## 4. aktivierende Betreuung von Menschen mit Demenz (zugleich Entlastung der pflegenden Angehörigen)

a) **in Betreuungscafés** - siehe 2. b) -

b) **in halbtägigen Betreuungsgruppen**



Die Betreuungsgruppen der AAI gGmbH sind nach Landesrecht anerkannte niedrigschwellige Hilfsangebote zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Durch sie werden die Angehörigen regelmäßig stundenweise von der Betreuung des Demenzkranken befreit, so dass sie den gewonnenen zeitlichen Freiraum unbeschwert nutzen können. Dadurch können die Angehörigen Kraft für die weitere Betreuungsleistung schöpfen.

Im Prinzip haben alle Angehörigen von Menschen mit einer Demenz einen gesetzlichen Anspruch auf Erstattung der Kosten in Höhe von 100 bzw. sogar 200 € monatlich für diese Entlastungsbetreuung durch die jeweilige Pflegekasse. Und das sogar, wenn zuvor die Einstufung in eine Pflegestufe abgelehnt wurde! Wir helfen bei der Durchsetzung dieses Rechtsanspruchs.

**Jeder Angehörige, der die Betreuungsangebote der AAI gGmbH in Anspruch nimmt,**

- **entlastet sich damit selbst,**
- **wirkt durch die Aktivierung dem Krankheitsverlauf entgegen und**
- **unterstützt die Alzheimer Angehörigen-Initiative.**

Den z.T. im Krankheitsverlauf weit fortgeschrittenen aber noch gruppenfähigen Demenzkranken bieten die Betreuungsgruppen für jeweils vier Stunden die Möglichkeit, Gemeinschaft in einem beschützenden Rahmen zu erfahren. In einer gelassenen, toleranten Atmosphäre werden die Teilnehmer in ihrer Andersartigkeit angenommen. Unsere Mitarbeiter gehen individuell auf die Defizite, Gefühle und Bedürfnisse der Teilnehmer ein. So können Frustrationen und Überforderungen sowie Versagensängste weitgehend vermieden werden, was die Befindlichkeit der Erkrankten auch über die Dauer der Betreuungsgruppe hinaus positiv beeinflusst.

Um dies zu erreichen, werden die ca. acht Teilnehmer jeder Betreuungsgruppe von einer Fachkraft und weiterem von uns

geschulten Personal aktivierend betreut. Der Betreuungsschlüssel liegt zwischen 1:1,3 und 1:1,5. Hierdurch bleibt für die individuelle Zuwendung genügend Freiraum, um – orientiert an der Biografie der Kranken – auf deren aktuelle Bedürfnisse eingehen zu können.

Pflegerische Hilfen, wie etwa die Versorgung inkontinenter Teilnehmer oder die Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, werden selbstverständlich auch während der Betreuungsgruppe übernommen.

Die Gruppen in Lichtenberg (Friedrichsfelde) und im Wedding treffen sich zweimal wöchentlich. In Wilmersdorf wurde eine weitere Gruppe eingerichtet, die sich zweimal monatlich nachmittags trifft. Damit bieten wir nun **12** (10) Betreuungsgruppen an und zwar – außer den bereits genannten - in Steglitz, Köpenick (Treptow), Zehlendorf, Pankow, Reinickendorf (Wittenau) und Spandau.

Die Gruppen trafen sich **526** (494) Mal bei **2.877** (2.875) Teilnahmen.

## c) **einzeln zu Hause oder im Heim**

Die häusliche Entlastungsbetreuung ist ein weiteres Angebot zur Entlastung der pflegenden Angehörigen von Demenzerkrankten. Eine ausgebildete Fachkraft und ein speziell geschulter Helfer führen i.d.R. die erste Betreuung gemeinsam durch. Dies gibt beiden die Möglichkeit, die häusliche Situation und die Besonderheiten des Demenzerkrankten kennen zu lernen. In Kenntnis des besonderen Betreuungsbedarfs leitet die Fachkraft den Helfer an und begleitet ihn mittels regelmäßiger Fallbesprechungen. Die Fachkraft hält auch zu den Angehörigen intensiven Kontakt.

Neben der Möglichkeit, sich der Pflegesituation für 2 bis 4 Stunden zu entziehen, werden im Zusammenhang mit der häuslichen Entlastungsbetreuung folgende Effekte erzielt:

1. Die Betreuer finden bei Demenzerkrankten, die sich während der Gruppenbetreuung unproblematischer verhielten als zu Hause, Ansatzpunkte, wie im häuslichen Umfeld das Verhalten positiv beeinflusst werden kann.
2. Pflegenden Angehörige ohne familiäre Unterstützung erhalten zuhause praxisnahe Anleitungshilfen und Entlastung.

Wenn unsere Mitglieder ihren demenziell erkrankten Angehörigen in ein Krankenhaus, eine Kurzzeitpflegeeinrichtung oder ein Pflegeheim einweisen lassen müssen, können unsere Mitarbeiter auch dort zur regelmäßigen aktivierenden Betreuung angefordert werden. Dieses Hilfsangebot „**Aktivierende Betreuung in stationären Einrichtungen**“ wirkt sich nicht nur positiv auf die Demenzkranken aus, sondern trägt auch wesentlich zur psychischen Entlastung der Angehörigen bei.

In 2011 konnten wir bei **250** (291) **Familien** insgesamt **11.994** (10.623) Stunden Häusliche Entlastungsbetreuung bzw. aktivierende Betreuung in stationären Einrichtungen durchführen. Das waren durchschnittlich wöchentlich etwa **77** (ca. 70) Einsätze à **3** (3) Stunden im Mittel. Über **90 %** sehen in der Einzelbetreuung einen erkennbaren Nutzen für den Demenzerkrankten.

## 5. Soziale Teilhabe

a) **Betreute Urlaube**



Während unserer Betreuten Urlaube können die pflegenden Angehörigen unbesorgt ihre Urlaubstage genießen, ohne die Kontrolle über den Krankheitsverlauf des Demenzerkrankten zu verlieren. Die Angehörigen können sich jederzeit in die Betreuung und Pflege einblenden, wenn sie das Bedürfnis danach haben. Insgesamt konnten wir bei unseren **5** (5) Betreuten Urlaube **156** (141) Gäste begrüßen.



Für diese Maßnahme stellte die AAI sowohl eigene Mitarbeiter bereit als auch Pflegekräfte, die uns von der Vivantes-Fachschule für Kranken- und Altenpflege zur Verfügung gestellt wurden. Die Teams wurden von der 1. Vorsitzenden und unseren Teamleitern fachlich begleitet. Die insgesamt **77** (71) Demenzerkrankten wurden von **54** (51) Betreuern gepflegt und betreut; das ergibt einen durchschnittlichen Betreuerschlüssel von 1 zu **1,4** 1,35.

Über den Erholungseffekt hinaus wirkt sich der Betreute Urlaub erleichternd auf den häuslichen Pflegealltag aus:

- Intensive aktivierende Betreuung und neu geknüpfte soziale Kontakte wirken sich auf den Krankheitsverlauf einiger sehr positiv aus.
- Die Pflegenden nehmen praktische Anregungen für die häusliche Pflege auf.
- Die häufig schon eingetretene soziale Vereinsamung der Erkrankten und ihrer Hauptpflegepersonen werden i.d.R. auch über die Urlaubszeit hinaus abgebaut. Dies zeigt sich u.a. dadurch, dass viele Angehörige auch in Berlin untereinander regen Kontakt halten.

Laut Befragung bewertete über **97 %** der pflegenden Angehörigen die AAI-Einzelbetreuung als spürbare Entlastung.



### Betreuer Urlaub in Bad Bevensen

Im Gästehaus der Fürst-Donnersmarck-Stiftung führten wir **2** (2) 11-tägige Betreute Urlaube durch, an denen insgesamt **33** (26) Demenzerkrankte mit ihren **34** (26) Angehörigen teilnahmen.

- Es wird nur von Menschen mit Handicap und deren Angehörigen besucht. Das begünstigt den beschützenden Rahmen, der den Menschen mit Demenz und auch ihren pflegenden Angehörigen gleichermaßen gut tut.
- In Notfällen erweist sich die ständige Anwesenheit einer Nachtschwester als hilfreich.
- Abends finden der Jahreszeit gemäße gesellige Abende statt, an denen die Demenzerkrankten zusammen mit ihren Angehörigen teilnehmen.



### Betreuer Urlaub an der Ostsee

In 2011 führte die AAI gGmbH als Veranstalter **3** (3) Betreute Urlaube mit insgesamt **45** (44) Demenzerkrankten gemeinsam mit ihren **46** (44) Angehörigen für 11 Tage in Stralsund (Ostsee) durch.

### Termine für 2012:

Für den Betreuten Urlaub in Stralsund im laufenden Jahr wurden folgende Termine vereinbart: **29.6.–9.7.**, **11.–21.5.**, und **7.–17.9.**. Für Bad Bevensen sind wieder 3 Termine geplant: **12.–22.4.**, **4.–14.10.** und **26.11.–6.12.**



### b) Alzheimer-Tanzcafé

Geselligkeit, Musik und Tanz wirken sich nicht nur wohltuend und mobilisierend auf die Demenzerkrankten aus, sondern sind auch für viele pflegende Angehörige ein Stück Rückkehr in eine verlorene Normalität verbunden mit einer willkommenen Abwechslung im beschwerlichen und isolierenden Pflegealltag. Aus Furcht vor einem möglichen Fehlverhalten des Demenzerkrankten gehen seine Angehörigen kaum noch mit ihm aus und vereinsamen. Allmählich schwinden die Möglichkeiten zu lachen, fröhlich und ausgelassen zu sein.

Die nachmittäglichen Tanzveranstaltungen bringen regelmäßig Licht und Bewegung in den Lebensalltag der Demenzfamilien. Tanzen ist i.d.R. noch länger möglich als Gehen, denn Musik weckt Gefühle, die nicht von der Alzheimer-Krankheit beein-

trächtigt werden. Und die mit der Musik einhergehenden Gefühle stimulieren dazu, die damit verbundenen Tanzschritte erneut auszuüben. Die alten Schlager laden zum Mitsingen ein.

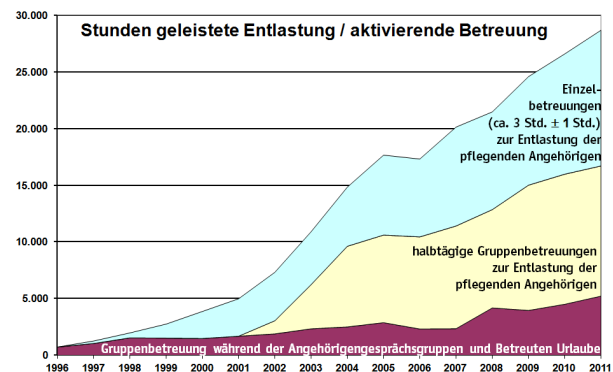
Insgesamt besuchten **966** (554) Gäste die **24** (24) Alzheimer-Tanzcafé-Veranstaltungen in Zehlendorf und im Wedding.



### c) sonstige gemeinsame Aktivitäten

Neben unseren Tanzcafés waren unsere gemeinsamen Ausflüge willkommene Abwechslungen im Pflegealltag und vermittelten ein Stück Normalität. Deshalb veranstalteten wir in 2011 wieder

**6** 3 (3) gemeinsame Ausflüge. Im beschützenden Rahmen, um sorgt von helfenden Menschen kamen **248** (161) Gäste (Demenzerkrankte mit ihren Angehörigen) einfach mal wieder raus und sahen etwas anderes und fanden so wenigstens für kurze Zeit die dringend benötigte Lebensfreude.



## Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient der Steigerung unserer Reputation (u.a. durch erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben, der Teilnahme am *Tag der offenen Tür* unserer Kooperationspartner). Außerdem soll sie einen erwünschten Wandel in der Wahrnehmung und im Denken breiter Bevölkerungskreise bewirken.



### 1. Zertifizierungsfeier mit Vernissage

Anlässlich der Erlangung des Paritätischen Qualitätssiegels durch die SQ Cert und des Prädikats „besonders förderungswürdig“ durch PHINEO sowie die Ausstattung unserer Räumlichkeiten mit 24 mit großformatigen Fotos von Michael

Hagedorn richteten wir am 6.5.11 eine Feier aus, zu der wir alle potentiellen Kooperationspartner einluden und zu der 40 Personen erschienen sind.

### 2. Web-Präsenz

Unsere Internet-Präsenz [www.Alzheimer-Organisation.de](http://www.Alzheimer-Organisation.de) informiert nicht nur ausführlich zu unseren Hilfsangeboten, Veranstaltungen (z.B. unseren Alzheimer-Symposien – siehe 3 c) und Interna des Vereins (z.B. Leitbild, Satzung, Ziele, Konzeption, Auszeichnungen, Mitarbeiter, Selbstdarstellungen, Historie, Berichte, Rundbriefe, Pressespiegel und Kooperationen) sondern wirbt auch um Spenden, Mitgliedschaft und Mitarbeit. Sie trägt auch maßgeblich zur Transparenz des Vereins und der gemeinnützigen GmbH bei, auf die unsere Förderer großen Wert legen. Aufgrund gestiegener Anforderungen sehr gestiegen infolge der Maserati-Affäre waren umfangreiche Ergänzungen und Klarstellungen im Detail erforderlich.

Diese Domain wurde im Mittel ca. **384** (324) Mal täglich besucht, wobei sich jeder Besucher im Durchschnitt **2,9** (1,9) Seiten (page impressions) im Mittel **49** Sekunden lang angeschaut hat.



### 3. Medienecho

Am 6.9.11 erhielt Jan Rübel den Theodor-Wolff-Preis '11 in der Kategorie »Lokales« für den Beitrag »Die Tänzer von Zehlendorf«, der bereits 21.2.10 als dreiseitiger Aufmacher der Berliner Illustrierten Zeitung, einer Beilage der Berliner Morgenpost erschienen ist. Obwohl wir kaum Pressemitteilungen herausgeben, ist das Medienecho sehr gut, denn die

Medien kommen von sich aus auf die AAI zu. Jan Rübel begleitete daraufhin den Alltag zweier Paare über die er in seinem preiswürdigen Beitrag geschrieben hatte. Seine Reportage „Vergiss mein nicht“ erschien am 4.9.11 erneut in der Berliner Illustrierten Zeitung.

Hierzu ein paar Beispiele aus 2011:

- Die Funk Uhr berichtet in der Ausgabe 28/ 2011 unter dem Titel „Meine Liebe ist stärker als ihr Alzheimer“ auf zwei Seiten über die aufopferungsvoller Pflege von Marit Cichos durch ihren Ehemann Raimund und dessen Unterstützung u.a. durch die AAI.
- Der Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) stellt seit dem 12.5.11 das Video „Demenz und die Pflege zuhause“ online. Es zeigt wie Raimund Cichos, seine Ehefrau Margried pflegt, deren Demenz seit der Diagnose vor 9 Jahren weit vorangeschritten ist. Den Film und das zugehörige Rohmaterial stellt der SoVD anderen in sendefähigen Formaten zu Verfügung.
- 01.06.11: Ostseeanzeiger, Reportage über Betreuten Urlaub in Stralsund : „Das Geschirr im Kühlschrank“
- 02.07.11 : Berliner Zeitung, Reportage über das Tanzcafé Zehlendorf: „California Blue“
- 28.08.11: Bild am Sonntag, Interview u.a. mit dem Zweiten Vorsitzenden: „Bei Alzheimer hört das Gehirn auf zu denken“
- 04.09.11: Berliner Morgenpost, dreiseitiger Bericht über Familie Cichos: „Vergiss mein nicht“
- 17.09.11: Berliner Morgenpost, Bericht über das Medizinforum in der Urania unter Beteiligung der Ersten Vorsitzenden: „Lebensqualität trotz Alzheimer“
- Sept. 11: Pflege Demenz (Sonderbeilage der Ev. Wochenzeitung Die Kirche): Editorial von Rosemarie Drenhaus-Wagner: „Freude trotz Alzheimer“
- Sept. 11: Diakonie Magazin Spezial, Bericht über das Tanzcafé Zehlendorf: „Schuld war nur der Bossanova“



### 4. Infostände

Da sich in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt hat, dass wir mit Infoständen auf unspezifischen Veranstaltungen, wie z.B. der Berliner Seniorenwoche unsere Zielgruppe kaum erreichen, konzentrieren wir uns



auf Veranstaltungen, die entweder pflegende Angehörige direkt adressieren oder entsprechende Multiplikatoren, wie z.B. die 8. Landesgesundheitskonferenz im Rathaus Schöneberg.

### Flyer

Unsere eigenen Druckerzeugnisse wurden den Erfordernissen entsprechend aktualisiert.

## Organisationsinterna

### 1. Qualitätsmanagementsystem anwenden

Seit dem 7.12.10 arbeiten der AAI e.V. und die AAI gGmbH als erste und bisher einzige Alzheimer Organisationen in Deutschland offiziell nach einem zertifizierten Qualitätsmanagement-System (QMS), das zur regelmäßigen Überprüfung dem dreistufigen Qualitäts-Check PQ Sys® plus unterzogen werden muss. Deshalb prüften der AAI e.V. und die AAI gGmbH in 2010 anhand des – an der DIN EN ISO und dem EFQM orientierten – Checklisten-Systems PQ Sys® selbst, in wieweit die Anforderungen in folgenden Bereichen die eingehalten werden: Struktur und Verwaltungsorganisation, Verantwortung der Entscheidungsträger, Angebot und Leistungserbringung, Ergebnisqualität und QMS.

### 2. AlzheimerForum: „besonders förderungswürdig“



Aus 40 gemeinnützigen Demenzprojekten befand am 9.12.2010 eine interdisziplinäre Empfehlungskommission als letzte Stufe des intensiven vierstufigen - von der PHINEO gAG betriebenen - Auswahlverfahrens unsere Online-Informations- und Austauschplattform **AlzheimerForum** als besonders wirkungsvoll und empfiehlt es – neben 12 weiteren Qualitätsprojekten – in dem am 30.11.11 herausgegebenen *Themenreport Demenz* wegen ausgeprägter Leistungsfähigkeit und großem Wirkungspotenzial sozialen Investoren zur Förderung: „Ein großes Plus sind die virtuellen Selbsthilfegruppen, die von erfahrenen Experten geleitet werden. Das Besondere an dem AlzheimerForum ist, dass sich aus dieser Online-Plattform heraus bedarfsorientiert weitere erfolgreiche Projekte entwickelt haben.“ So z.B. die Betreuten Urlaube und Alzheimer-Tanzcafés.

Die PHINEO gemeinnützige AG, stärkt das bürgerschaftliche Engagement, indem sie für soziale Investoren Themenfelder identifiziert und darin konkrete Projekte hinsichtlich ihres wirkungsvollen sozialen Einsatzes bewertet. Welche Rolle die ausgewählten Qualitätsprojekte mit besonderem Potenzial zur nachhaltigen Gestaltung der Gesellschaft zum Thema Demenz spielen und wie private Geldgeber diese wirkungsvoll unterstützen können, stellt PHINEO in ausführlichen Projektporträts dar, die dem *Themenreport Demenz* beigefügt sind.

Die PHINEO gemeinnützige AG, stärkt das bürgerschaftliche Engagement, indem sie für soziale Investoren Themenfelder identifiziert und darin konkrete Projekte hinsichtlich ihres wirkungsvollen sozialen Einsatzes bewertet. Welche Rolle die ausgewählten Qualitätsprojekte mit besonderem Potenzial zur nachhaltigen Gestaltung der Gesellschaft zum Thema Demenz spielen und wie private Geldgeber diese wirkungsvoll unterstützen können, stellt PHINEO in ausführlichen Projektporträts dar, die dem *Themenreport Demenz* beigefügt sind.

### 3. Mitgliederstärke des Vereins

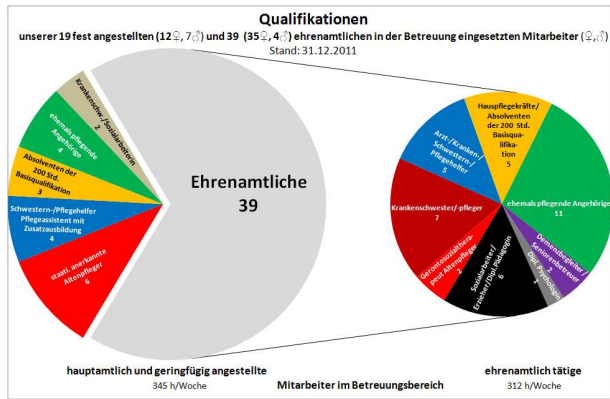
Zum Jahresende 2011 zählte die AAI **708** (720) **Mitglieder** von denen allerdings auch **52** (61) wegen Kündigung mit dem Jahreswechsel endeten; 1 Mitglied ist im Laufe des Jahres 2011 verstorben. Die Zahl der **Kündigungen** liegt im 4. Jahr unter dem Vorjahreswert und weiterhin im Bereich der eingetretenen Todesfälle der Gepflegten. Allerdings ist die Zahl der der Neueintritte hinter dem Vorjahreswert zurück geblieben.

### 4. Mitarbeiteraufbau

Wegen der intensiven Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote wurden die Teams weiter vergrößert. Vorzugsweise wurden Eh-

renamtliche mit nachgewiesener fachlicher Kompetenz eingestellt. Sie erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung gemäß § 3 Nr. 26 EStG. Aus dem Pool der Ehrenamtlichen kam es bereits zu ersten Festeinstellungen (Minijob).

Die AAI gGmbH beschäftigte Ende 2011 **64** (52) Mitarbeiter(innen) – davon **6** (6) im Innendienst {d.h. in der Geschäftsstelle: **5** (6) festangestellt und **1** (0) geringfügig beschäftigt} und **58** (56) im Außendienst {d.h. in der Betreuung: **7** (7) fest angestellt, **12** (10) geringfügig beschäftigt und **39** (29) ehrenamtlich}. Die folgende Grafik zeigt die Qualifikationen der Außendienstmitarbeiter(innen):



Zusätzlich zu den Vorstandsmitgliedern engagierten sich zeitlich und inhaltlich sehr unterschiedlich **62** (59) Ehrenamtliche für die AAI (davon **42** (30) in Berlin und **20** (29) im übrigen Bundesrepublik und darüber hinaus für das AlzheimerForum).

Darüber hinaus engagierten sich **39** (13) Betreuer aus den Alten- und Krankenpflegeschulen in unseren Hilfsangeboten vorzugsweise bei den Betreuten Urlauben (Betreuer die 2011, bei mehreren Betreuten Urlauben eingesetzt wurden, sind hier mehrfach gezählt – in den Vorjahren nur einfach). Ohne den engagierten Einsatz der haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter wäre die erfreuliche Leistungsbilanz der AAI nicht denkbar.

**5. Fortbildungsmaßnahmen und Belehrungen**

2011 wurden **5** ganztägige Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt, an denen **88** AAI-Mitarbeiter(innen) teilnahmen.

An 4 kürzeren Fortbildungsmaßnahmen nahmen **59** AAI-Mitarbeiter(innen) teil; zu **3** von diesen 4 Veranstaltungen waren nur Ehrenamtliche eingeladen; der Einladung folgten **27** Ehrenamtliche.

Durch **2** Belehrungsmaßnahmen wurden **28** Mitarbeiter(innen) geschult.

**6. Aus- & Fortbildung von Pflegekräften**

Weitere Fortbildungsveranstaltungen wurden für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt, z.B. Pflegedienstleiter, Ergotherapeuten, Pflegefachkräfte und Laienpfleger. Veranstaltungsorte waren Krankenhäuser, Heime, Sozialstationen und Bildungseinrichtungen.

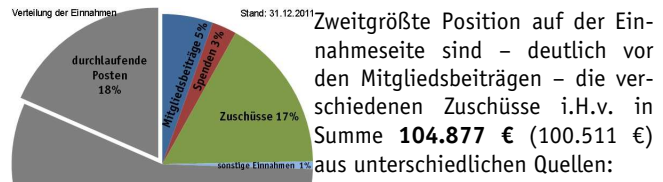
Insgesamt besuchten **ca. 211** (ca. 659) Teilnehmer **7** (35) **Informations- und Fortbildungsveranstaltungen** in fremder Trägerschaft die von der AAI e.V. mitgestaltet wurden. (Zur auffälligen Differenz gegenüber dem Vorjahr siehe oben bei b) Schulungen für pflegende Angehörige unter 3. Information.)

**7. Finanzierung**

Im gemeinsamen Ergebnis von AAI e.V. und AAI gGmbH wurden **75 %** (75 %) der Einnahmen aus den Entgelten für erbrachte Dienstleistungen erzielt: Alzheimer-Symposium, Angehörigenschulungen, Einzel- und Gruppenbetreuungen,

Tanzcafés sowie Betreute Urlaube (inklusive durchgereichte Sachkosten, wie An- u. Abreise, Unterkunft u. Verpflegung).

**Jeder Angehörige, der die Entlastungsangebote der AAI gGmbH in Anspruch nimmt, deren Kosten i.d.R. von den Pflegekassen erstattet werden, unterstützt damit auch den AAI e.V., der ja Alleingesellschafter der AAI gGmbH ist.**



Zweitgrößte Position auf der Einnahmeseite sind – deutlich vor den Mitgliedsbeiträgen – die verschiedenen Zuschüsse i.H.v. in Summe **104.877 €** (100.511 €) aus unterschiedlichen Quellen:

- Mit **72.471 €** (57.821 €) ist hier die Förderung der Betreuungsgruppen nach § 45 a SGB XI der größte Posten für die AAI gGmbH.

- Anfang 2010 übernahm der AAI e.V. von der Volkssolidarität LV Berlin e.V. die Trägerschaft für das LIGA-Projekt P252 (Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige Demenzkranker), mit einer Fördersumme von **16.100 €** (16.100 €).
- Als weitere Förderung erhielt die AAI:
  - als Gemeinschaftsförderung von den gesetzlichen Krankenkassen: **7.000 €** (7.000 €)
  - als Zuweisungen aus Geldauflagen der Berliner Landes- und Amtsgerichte: **8.306 €** (6.784 €)
  - die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. beteiligte sich mit **1.000 €** (1.000 €) an den Kosten zur Durchführung des Alzheimer-Symposiums (siehe 3 c)

**8. Zielerreichung 2011**

**a) Bestätigung der Gültigkeit des Paritätischen Qualitätssiegels® anstreben**

Seit dem 13.01.2010 arbeiten der AAI e.V. und die AAI gGmbH als erste und bisher einzige Alzheimer Organisationen in Deutschland offiziell nach einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem (QMS), das zur regelmäßigen Überprüfung dem dreistufigen Qualitäts-Check PQ Sys® unterzogen werden muss. Darüber hinaus ist der Paritätischen Zertifizierungsgesellschaft SQ Cert jährlich ein Qualitätsentwicklungsbericht vorzulegen, um die Gültigkeit des Siegels aufrecht zu erhalten. Anhand des Berichts 2011 wurde beiden Körperschaften im Januar 2012 bestätigt, dass sie die Anforderungen zur Weiterentwicklung des QMS erfüllen.

**b) Für den AAI e.V einen ausgeglichenen Haushaltsplan für 2011 erstellen und einhalten**

Der Haushaltsplan weist ein Defizit von 0,6 % der Ausgaben aus - die G+V-Rechnung dagegen ein Defizit von 11,2%.

**c) Für die AAI gGmbH einen Haushaltsplan für 2011 mit positivem Ergebnis von 10.000 € erstellen und einhalten**

Der Haushaltsplan weist einen Überschuss von knapp 14 T€ aus - die G+V-Rechnung einen Überschuss von 14 T€.

**d) Kommunikation mit Mitbewerbern aufbauen (übernommen aus 2010)**

In beiläufigen Gesprächen mit Wettbewerbern bei verschiedenen Gelegenheiten ergaben sich keine Ansätze für eine Nutzen stiftende Zusammenarbeit.

Berlin, den 20.06.2012

*Rosemarie Drenhaus-Wagner*  
 Rosemarie Drenhaus-Wagner  
 (1. Vorsitzende)

*Ulrich Fehlau*  
 Ulrich Fehlau  
 (Geschäftsführer)